der sich als rechtmäßigen Erben des weströmischen Reiches betrachtete, der Untergang bereitet.

Auf seinen Befehl segelte **Belisar** nach Sizilien, das er rasch eroberte, und setzte nach Unteritalien über. Damit begann ein zwanzigjähriger Krieg, der für die Ostgoten ein Vernichtungskampf werden sollte. Nach Belisar führte **Narses** die oströmischen Truppen. Das Schicksal der Ostgoten entschied sich 552. Ihr letzter König, der heldenmütige Teja, hielt sich unter den ungünstigsten Umständen zwei Monate am Fuße des Vesuv und nahm in dessen Nähe die Entscheidungsschlacht an, in welcher er mit einem großen Teil der Seinen fiel.[1]) Der Rest der Ostgoten, der sich nicht ergeben noch unterwerfen wollte, erhielt freien Abzug nach Oberitalien und verlor sich in der Folge unter anderen Stämmen. So waren die Ostgoten als Volk vernichtet (555).[2])

Untergang der Ostgoten 555.

Teja.

Gründung des Langobardenreiches in Italien 568.

Narses hatte sich zur Eroberung Italiens auch einzelner Scharen von **Langobarden**[3]) bedient, die er nach Erreichung seines Zweckes wieder über die Alpen zurückschickte. Dieses Volk, einst an der unteren Elbe zu Hause, war durch die Völkerwanderung allmählich nach Ungarn gekommen, von wo es 568 unter seinem König **Alboin** nach Italien aufbrach. Nach der Abberufung des Narses eroberten die Langobarden Ober- und Mittelitalien und stifteten so ein Reich, dessen Hauptstadt Pavia wurde und das von 568—774 dauerte. Heute noch trägt die Lombardei von ihnen den Namen.

Alboin.

Ende der Völkerwanderung 568.

Mitten in seinem Eroberungszuge wurde Alboin auf Anstiften seiner Gemahlin **Rosamunde** meuchlings bei einem Gastmahle ermordet. Sie nahm Blutrache, weil Alboin sie gezwungen hatte, aus dem Schädel ihres von ihm erschlagenen Vaters zu trinken.[4])

Rosamunde.

Chlodowech um 500 und die Franken.

Als mächtigstes Volk gingen schließlich aus der Völkerwanderung die **Franken** hervor. Sie breiteten sich von der Rheinmündung über das heutige Belgien und nördliche Gallien aus, verloren aber im letzteren Land (dem sie den neuen Namen Frank-

Die Franken.

---

baute die Sophienkirche,*) das hervorragendste Werk des byzantinischen Baustils. Er führte die Seidenkultur aus China ein. Er hob die Heeresmacht seines Reiches; seine beiden größten Feldherrn waren Belisar und Narses. Seine zwar kluge, aber auch berüchtigte Gemahlin Theodora regierte neben ihm als anerkannte Mitkaiserin; ohne ihre Unterschrift wurde kein Gesetz erlassen. — *) Langl, Bilder. II, 33.

[1]) Lohmeyer, Wandbilder. II, 7: Die Gotenschlacht am Vesuv.

[2]) Reste der Goten wollte man in Tirol finden; Ortsnamen, wie z. B. Gossensaß, d. i. Gotensitz, werden gern in diesem Sinne gedeutet.

[3]) = Langbärte. — W. Hertz: „Albwin der Langobarde."

[4]) Heinrich Kruses Trauerspiel „Rosamunde".